

Klag- und Trost-Bedicht /

Ben dem ansehnlichen Reich-Begängniß

Des Ehren-Volgeachten

HERRN

Matthias Bravers /

Hürnehmen Bürgers / Kauff- und

Handels-Mannes /

Als derselbe im Jahr 1705. den 16. Augusti seines Alters
47. Jahr im Herrn seelig entschlaffen /

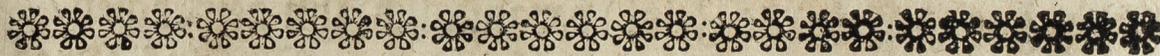
Und den 20. darauff zu St. Marien in Goldreicher
Versammlung zur Erden bestattet ward /

Den hinterlassenen hochbetrübtten Leidtragenden
zu Trost gewähret

von

Daniel Köhlern /

Predigern zu St. Marien.



L S O R R /

Gedruckt in L. L. Rath's und Gymnasii Druckerey.



Ich sol Betrübsten Euch zu Trost zwar etwas
reimen /

Wenn nur zu tichten mir verbliebe Zeit und
Raum :

Doch wil zum letzten Dienst dem Freund ich nichts ver-
säumen /

Ists gleich nicht/wie es sol; Ists gleich/wie man spricht :
Raum.

Ich kan / Euch Werthessen / die Bitte nicht versagen /
Denn Trost bedarff der Schmerz / der hochbetrübte
Sinn;

Sie können den Verlust nicht hoch genug beklagen /
Ich stimm mit Ihnen ein; Was Sie vergnügt / ist
hin!

Es ist der Abend schon vor Mittag eingebrochen /
Sie müssen ihres Lichts so bald beraubet seyn!
Man hat / (O kurze Zeit!) vergnüglich Ihn gesprochen /
Man hüllt (wie schleunig ist's?) nun Ihn ins Grab-
Zuch ein!

So ist's / man meinet oft erst recht vergnügt zu leben /
Und denn muß unverhofft man schon im Trauren stehn;
Man denckt auff einen Herbst / der uns viel Frucht sol
geben /

Und scharffe Winter-Eufft wil uns davor anwehn.

Man

Man sieht das Ungemach auff uns wie Flocken spielen /
Sieh / Mensch / dein Fuß allhier gleich wie auff Stelken
geht ;

Bald kanstu nichts für Frost / bald nichts für Hitze fühlen /
Wie manches Ungelück aus Sicherheit entsteht !

So gehts / nichts in der Welt ist bessers zu vermuthen :
Man sieht / es wechselt sich / es wil nichts fest bestehn !

Und wenn wir nun gemeint / es wende sich zum Guten /
So sieht man Eitelkeit wie schnellen Strom vergehn.

Es pflegt wol die Natur darinnen nicht zu irren /

Daß sie den rauhen Herbst seß' statt der Sommer-Zeit ;
Wo Zucker blühen sol / da wachsen keine Myrrhen /

Wo man an Freude denckt / vergißt man vor'ges Leid.

Frau Wittib / jetzt ein Jahr / was drüber sind die Zeiten /

Da Sie vermählet tratt den Ehe-Sommer an /

Da wünschte Benden man beständ'ge Frölichkeiten /

Und die Vergnügungen / die niemand stören kan !

Nun wil Ihr aber schon der Herbst zu eigen werden /

Und ihren Sommer kränck't so bald ein rauhe Lust ;

Indem Ihr Ehe-Herr verscharrt wird in die Erden /

Man trägt nun seinen Leib hin zu der Todes-Grufft.

Nun kan bey diesem Fall ich leichte diß gedenden :

Daß / da den Kreuz-Kelch Ihr Gott früh gesezet für /

Ihr Herke sich darob auff's hefftigste wird kräncken /

Und sprechen : O wie kömt das unvermuthet mir !

Mir ist der liebste Mann so bald hinweg genommen /

Ch' als ich dessen mich in kurzer Zeit versehn !

Wie bin ich doch so bald umb meinen Schatz gekommen /

Und weiß es selbst fast nicht / was und wie mir geschehn ?

Allein / was sol man wol bey solchem Falle sagen ?

Am besten ist's : Man schweig' / und bleibe schlecht und
recht ;

Man übe die Gedult / schick sich das Creutz zu tragen /
Denn wer weiß Gottes Weg? Sein Wille bleibt
doch ächt.

Es wird Christinchen auch den Vater sehr vermiffen /
Der seine Kinder hat recht hefftig lieb gehabt;
Doch wird der von der Höh' auch diesen Schmerz versüffen /
Der vielmehr Kinder liebt / zur Zeit erfreut / begabt.
Den werthen Freunden ist ein treuer Freund entgangen /
Die Thränen zeugen es / sein Todt geht Ihnen nah' /
Ihr Herze wird sich oft nach diesem Freunde hangen /
Der Sie so gern umb sich an seiner Seiten sah'.
Doch ist Er ewig nicht von Ihnen abgeschieden /
Wir folgen Ihm einst nach zur außersuehlten Schaar /
Die dort der Krieg nicht schreckt / und hat den stolzen
Frieden /
Die ehmahls in der Welt auch drumb voll Furchten
war.

Zwar kan Zufriedenheit sich nicht so balde fassen /
Der Todt der Seinigen muß doch betrauret seyn!
Und wen man hier geliebt / den kan man übel lassen /
Drumb gehet der Verlust gewißlich sauer ein!
Und recht! Man sey betrübt; Doch denck man seiner Seele /
In was für Herrligkeit sie nun versetzt ist!
Vorhero führte sie des schwachen Leibes Höle /
Anjeho lebt sie da / wo man den Schmerz vergift.

